



Geschäftsbereich Bildung und Jugend
Beigeordneter
Herrn Hartmut Vorjohann

Landeshauptstadt Dresden
Integrations- und
Ausländerbeauftragte

GZ: INAUSLB
Bearbeiter: Frau Tessner
Telefon: (0351) 4 88 21 32
Sitz: Dr.-Külz-Ring 19
E-Mail: jtessner@dresden.de

Datum: 07.03.2019

Stellungnahme zur Vorlage V2896/19: „Planungsrahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Dresden - Spezifischer Teil (Teil IV), hier: Planungsberichte der Stadträume 1, 2, 3, 4/5, 7, 8/9, 10, 11/12, 13/14 und 15“

Sehr geehrter Herr Vorjohann,

ich nehme die Vorlage zu Kenntnis, aber bitte Sie folgende Hinweise zu berücksichtigen:

Im Planungsbericht des Stadtraums Leuben finden sich auf Seite 9 folgende Aussagen: „Insgesamt ist der Stadtraum Leuben trotz aller Unterschiede zwischen den Stadtteilen als ein Stadtraum mit Potenzial zu betrachten. Die Altersstruktur der Altersgruppe 0 bis 26 Jahre ist etwa gleichmäßig verteilt. Es herrscht eine vergleichsweise geringe Arbeitslosigkeit und der Migrationsanteil ist vergleichsweise gering.“

Diese Beschreibung ist unglücklich formuliert. Die Aufeinanderfolge von geringer Arbeitslosigkeit und geringem Migrationsanteil erweckt den Anschein als wäre ein geringer Migrationsanteil als etwas Positives zu betrachten. Dies sollte bitte präzisiert werden.

Des Weiteren wird im Planungsbericht des Stadtraums Plauen in der Maßnahme „Vernetzung der verschiedenen Akteure/Akteurinnen“ auf Seite 12 die Integrations- und Ausländerbeauftragte als Verantwortliche aufgeführt. Hier muss ich anmerken, dass ich zwar gern für Beratungen zur Verfügung stehe, mir es jedoch nicht möglich ist mich als zentrale Umsetzungsakteurin zu beteiligen. Ich bitte Sie daher auch diese Aussage zu präzisieren.

Ich möchte außerdem darum bitten, diese Vorlage ebenso dem Integrations- und Ausländerbeirat vorzulegen. Dies entspricht nach § 2 Satzung der Landeshauptstadt Dresden für den Ausländerbeirat vom 25. September 2003 seinen Aufgaben.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass mir sehr positiv aufgefallen ist, dass der Stadtraum Cotta eine Zusammenarbeit mit den muslimischen Gemeinden anstrebt. Das ist eine sehr schöne Idee, die ich nur befürworten kann. Da sich beide Gemeinden schon länger aktiv in der Stadt beteiligen, unter anderem durch die Partizipation in verschiedenen Veranstaltungsformaten, kann ich ihr Mitwirken in der Stadtteilrunde oder in anderen Formaten nur gutheißen.

Mit freundlichen Grüßen

Kristina Winkler
Integrations- und Ausländerbeauftragte